

Neue prüfpflichtige Geräte kommen 2020 erstmals dran

Pflanzenschutz-Gerätekontrolle 2020

In den kommenden Monaten steht für viele landwirtschaftliche Betriebe wieder die Pflanzenschutzgerätekontrolle an. Wann die Spritze zur Kontrolle muss, erläutert Manuel Feger vom RP Gießen, Pflanzenschutzdienst Hessen.

Seit Inkrafttreten der neuen Pflanzenschutzgeräteverordnung vom 2013 hat es im Bereich der Pflanzenschutzgerätekontrolle einige Änderungen gegeben. Zu den wichtigsten Änderungen der neuen Pflanzenschutzgeräteverordnung gehört die Verlängerung des Kontrollintervalls von bisher vier auf nun sechs Kalenderhalbjahre.

Neue prüfpflichtige Geräte hinzugekommen

Es kamen im Zusammenhang mit dieser Verordnung auch einige neue prüfpflichtige Geräte hinzu. Dazu gehören vor allem gärtnerisch genutzte Geräte wie beispielsweise Karrenspritzen, Gießwagen und Nebelgeräte. Diese waren erstmalig bis zum 30. Juni 2016 im Rahmen der Gerätekontrolle prüfpflichtig.

In Anlage 5 zu § 4 Abs. 3 der Pflanzenschutzgeräteverordnung sind weitere Gerätearten mit abweichenden Prüfterminen genannt, die erstmalig

bis zum 31. Dezember 2020 und danach alle drei Jahre kontrolliert werden müssen. Das sind stationäre und mobile Beizgeräte, Granulatstreugeräte und schleppergetragene oder von einer Person geschobene oder gezogene Streichgeräte.

Unter einem Granulatstreugerät versteht man unter anderem den sogenannten Schneckenkornstreuer. Sobald damit Schneckenkorn oder ein anderes Pflanzenschutzmittel ausgebracht wird, besteht hier eine Kontrollpflicht im Rahmen der Pflanzenschutzgerätekontrolle. Als Granulatstreuer im Sinne der Verordnung zählt auch der Düngerstreuer, wenn die Schneckenkornausbringung mit diesem durchgeführt wird, somit ist auch dieser dann prüfpflichtig.

Kontrolle von Granulatstreuern

Die Kontrolle der Geräte erfolgt durch eine Sicht- und Funktionsprü-

fung, bei der verschiedene Merkmale wie beispielsweise der Zustand der Streuschaufeln oder ein Vorhandensein eines entsprechenden Feuchteschutzes (Plane oder Deckel) am Streugerät begutachtet werden. Nach erfolgreicher Kontrolle wird für diese Geräte die von den Feldspritzen bereits bekannte Prüfplakette vergeben.

Die Überprüfung dieser Granulatstreuer wird in Hessen von den amtlich anerkannten Kontrollbetrieben durchgeführt, die auch die Pflanzenschutzgerätekontrolle an Feldspritzen und Raumkulturgeräten anbieten. →



Um für die Gerätekontrolle und den Beginn der Pflanzenschutzsaison einen störungsfreien Einsatz der Feldspritze zu gewährleisten, ist eine regelmäßige Überprüfung und Wartung der Technik notwendig. Foto: landpixel

Gültige Plaketten 2020

Prüfung im	Farbe der Plakette	Ablaufdatum
1. Halbjahr 2017	blau	2020
2. Halbjahr 2017	blau	2020
1. Halbjahr 2018	gelb	2021
2. Halbjahr 2018	gelb	2021
1. Halbjahr 2019	braun	2022
2. Halbjahr 2019	braun	2022
1. Halbjahr 2020	rosa	2023
2. Halbjahr 2020	rosa	2023

Die blauen Plaketten (Aufdruck Jahreszahl 2020) verlieren also 2020 ihre Gültigkeit.

Eine Liste der anerkannten Kontrollbetriebe in Hessen ist auf der Homepage des Pflanzenschutzdienstes zu finden unter www.pflanzenschutzdienst.rp-giessen.de (/Pflanzenschutzinfos/Pflanzenschutztechnik/Pflanzenschutzgerätekontrolle/Amtlich anerkannte Kontrollbetriebe).

Vorbereitung der Geräte auf die Pflanzenschutzsaison 2020

Um für die Gerätekontrolle und den Beginn der Pflanzenschutzsaison einen störungsfreien Einsatz der Feldspritze zu gewährleisten, ist eine regelmäßige Überprüfung und Wartung der Technik notwendig. Hierzu zählen die regelmäßige Reinigung und Überprüfung aller Filter, die an der Spritze verbaut sind, angefangen beim Saugfilter über den Druckfilter bis hin zum Düsenfilter. Hierbei sollte auch das Filtergewebe auf Beschädigungen überprüft werden.

Die Pumpe ist eines der wichtigsten Bauteile an der Spritze. Sie muss dicht sein und der Ölstand sollte regelmäßig überprüft, gegebenenfalls aufgefüllt oder das Öl getauscht werden. Ist das Öl milchig bis weiß, deutet das auf eine

defekte Pumpenmembran hin, die umgehend ausgetauscht werden muss.

Bei der Kontrolle der Pumpe ist auch der Druck im Windkessel zu überprüfen. Der Druck im Windkessel sollte in etwa so hoch sein wie der Spritzdruck bei der Applikation. Ist er zu niedrig, pulsiert die Pumpe stark und fördert die Spritzbrühe nur stoßweise.

Bei der Kontrolle der Spritze sollte auch auf die Schlauchverlegung geachtet werden. Es dürfen keine Knickstellen vorhanden sein, die Schläuche sollten keine Scheuerstellen haben, die die Gewebeeinlage bereits sichtbar machen, und es darf sich während der Applikation kein Schlauch im Spritzstrahl befinden.

Das Manometer der Spritze muss funktionstüchtig sein, und die Anzeige muss beim Stillstand der Spritze auf null stehen. Ist das nicht der Fall, kann die Anzeige durch Belüften auf null gebracht werden. Bringt auch das keinen Erfolg, muss das Manometer ausgetauscht werden.

Überprüfung der Düsen

Auch die Düsen sollten regelmäßig gereinigt und auf Be-

schädigungen hin untersucht werden. Beschädigte Düsen sollten umgehend durch Düsen des gleichen Herstellers, der gleichen Bauart und der gleichen Größe ausgetauscht werden. Die Reinigung der Düsen kann sehr effektiv mit einer weichen Bürste in einem Messbecher mit Spezialreiniger für Pflanzenschutzgeräte durchgeführt werden. Sollten Düsen verstopft sein, hilft Ausblasen mit Druckluft meistens weiter. Niemals mit dem Mund durchpusten! Außerdem dürfen bei der Reinigung keine spitzen oder scharfen Gegenstände zum Einsatz



Die Prüfpflicht gilt auch für Düngestreuer, sobald mit diesen Schneckenkorn ausgebracht wird. Fotos: Feger

kommen, da diese die Düsen beschädigen könnten.

Nachdem alle Düsen gereinigt sind, sollte man zur Überprüfung die Düsen auslitern. Das Auslitern erfolgt mit der gereinigten Spritze und klarem Wasser

im Stand beim tatsächlichen Spritzdruck. Hierbei ist es wichtig, dass man mit dem Messbecher an mindestens einer Düse je Teilbreite die Flüssigkeit eine Minute lang auffängt und diese Messwerte sowohl mit der Düsenausstoßtabelle als auch untereinander vergleicht. Die Einzelwerte sollen maximal plus/minus 10 Prozent vom Mittelwert abweichen. Sollten sich hier größere Abweichungen ergeben, müssen die Düsen erneuert werden.



Abgeknickter Schlauch.

Auslitern und mit Spritzcomputer abgleichen

Aus den Einzelwerten lässt sich leicht der Gesamtausstoß der Spritze berechnen. Diesen sollte man mit den Angaben des Spritzcomputers vergleichen. Stimmen die Werte überein, ist der Durchflussmesser in Ordnung. Wenn die Abweichung größer als 5 Prozent ist, sollte eine Überprüfung stattfinden beziehungsweise eine erneute Kalibrierung durchgeführt werden.

Diese Überprüfung ist wichtig, weil sich während der Saison Spritzmittelreste im Lager des Durchflussmessers absetzen können. Dadurch dreht sich die Turbine träger, und es wird unkontrolliert mehr ausgebracht. Bei induk-



Undichte Pumpe (links) und Schlauch im Spritzstrahl.

tiven Durchflussmessern können sich Reste auf den Kontakten absetzen und zum gleichen Problem führen.

Auch die Geschwindigkeitsanzeige im Spritzcomputer sollte regelmäßig überprüft werden. Dazu sollte auf dem Acker bei halb gefüllter Spritze und konstanter Drehzahl eine Strecke von 100 m abgefahren und die

dafür benötigte Zeit gestoppt werden. Die gefahrene Strecke (100 m) wird mit 3,6 multipliziert und durch die gemessene Zeit dividiert. Als Ergebnis erhält man die tatsächliche Geschwindigkeit in km/h.

Für Fragen zur Gerätekontrolle steht der Pflanzenschutzdienst in Wetzlar (0641 303 52 13) zur Verfügung. ■